

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., und
die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich
1 M. 17 Pf., monatlich 34 Pf.,
einzelne Blätter 1 Pf.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B. Dr. H. Borch in Halle.

Inserte
werden pro Zeile und deren Raum
mit 20 Pf. für die erste, für die zweite
und für die folgenden, von anderen
Ankündigungen und allen Anzeigen-
Expositionen angenommen.
Retarum pro Zeile 40 Pf.
Er scheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. Juli

1886.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Beitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Abgabestellen zum Preise von 1 M. 50 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Nach Gladstone's Schiffbruch.

Der Ausgang der englischen Parlamentswahlen hat es bestätigt, was man schon bald nach ihrem Beginn allgemein als wahrscheinlich annahm: es giebt wohl eine negative Majorität, eine Majorität gegen die irische Bill, aber keine positive, keine für ein Corporationsgesetz. Das Gladstone bei dieser Lage der Dinge geht, ist selbstverständlich: er ist eben in der Antwortfrage, mit welcher er sich geradezu identifiziert hat, durch das Stotum des englischen Volkes verurtheilt. Entspricht es nun aber der Lage der Dinge, daß Salisbury an die Stelle Gladstone's tritt? Sicherlich nicht. Es wäre wesentlich eine Wiederholung des schon einmal gemachten Experimentes, eine zweite Herrschaft der Winderbeit, welche nur solange besteht, als die Parteien der Mehrheit es nicht in ihrem Interesse finden, sie zu führen. Was „die Sache will“, ist unweifelhaft ein Cabinet, welches die abgelehnten, aber richtiger, die von Gladstone verhassten Elemente und die Konserativen in angemessenen Verhältnissen vertritt, aber auf das Zustandekommen eines solchen ist, wie es scheint, keine Aussicht.

Man hat „unsern versessenen Parteimeister“ gegenüber so oft die britischen Verhältnisse als Muster angeführt. Aber abgesehen davon, daß es doch von recht zweifelhaftem Werthe ist, wenn sich in ziemlich regelmäßigen Zwischenräumen zwei Parteien in schroffem Wechsel ablösen und das Steuer der inneren, ja zum Theil auch das der äußeren Politik mit einem Ruck herumerrennen, existiren gegenwärtig jene zwei einzigen Parteien nicht mehr. Wären die Parteilisten auch einen Theil der Gladstone'schen Mehrheit gebildet haben und demnach einen solchen der Gladstone'schen Winderbeit bilden, sie gehören so wenig zu den Whigs wie das Centrum zu den Deutschfreisinnigen gehört, und für die irische Frage besteht sogar noch eine vierte Partei, die der liberalen Opposition. Aber mit der thatsächlichen Wenderung der englischen Parteiverhältnisse ist nicht auch ihre Prinzip zu Grunde gegangen; dies geht als Selbstverständliches ein und wieder einer geläufigen Entwidlung der Dinge.

Durch ein Konstitutionsministerium kann die irischen Reformen durchzuführen, denn nur ein solches besitzt die Stetigkeit und Festigkeit, ohne welche überhaupt kein fruchtbares Wirken möglich ist. In einem solchen Ministerium würden die Tories ihre eigenmächtige Starke abgeben müssen, welche sie bisher gebildet hat. Hand an die irische Reform zu legen, und sich mit den von Gladstone abgelehnten Liberalen über einen Weg zur Verbesserung des kranken Irlands einigen, welcher die Reichthümer nicht unberührt läßt. Wahrscheinlich würde es freilich auch dann nicht ohne Zwangsregeln abgehen, weil das Gebotene die durch Gladstone's Angebote auf höchste gesteigerte Begehrtheit Irlands nicht befriedigen würde, aber allmählig würden sich die Irren doch fügen, wenigstens ihrer großen Mehrheit nach, und es wäre der Weg zu einer wirklichen Besserung unpassbarer Zustände betreten. Zeit aber ist die Aussicht eine sehr schlechte. Vielleicht versucht ja Salisbury

die irische Angelegenheit in die Hand zu nehmen, aber bei der Haltung der Parteien würde er sicher damit scheitern. Geht aber nicht die Frage werden, darin hat der „berühmte alte Mann“ unbedingt recht.

Politische Uebersicht.

Den „Dalla News“ zufolge wäre bei Gelegenheit des Gastmahls, welches Gladstone am Sonntagabend den Kabinetmitgliedern gab, beschlossen worden, daß das Cabinet, ohne den Zutritt des Parlamentes abzuwarten, sofort zurückzutreten solle. „Reuters Bureau“ zufolge werde Salisbury demnach nach England zurückkehren, um den Posten des Premierministers zu übernehmen. Es scheint sicher, daß Hartington in das neue Cabinet nicht eintreten werde. — Der ehemalige Deputirte der Parteilisten in der Grafschaft Südthyre, Davies, ist vom Kandidaten der bismarckianischen Liberalen mit einer Majorität von 99 Stimmen gewählt worden.

Die „Morningpost“ erzählt, die englische Note wegen der Barmungsangelegenheit sei durch einen Spezialcourier nach Petersburg gesandt worden und befinde sich bereits in den Händen des russischen Ministeriums.

Einen überaus lehrreichen Beitrag zu dem Grundirrtum, in welchem sich mancher sogenannte weltkundige Politiker befindet, hat die Meinung, die Umwandlung Oesterreichs in einen katholisch-slawischen Staat werde das beste Gegenmittel gegen die russisch-pantawistische Gefahr bilden, bietet ein merkwürdiges Schriftstück des Bischofs Strojaner von Diakovar in Kroatien, das bischen weder von der deutsch-österreichischen, noch von der deutschen Presse nach Verdienst beachtet wurde. Bischof Strojaner spielt keine unbedeutende Rolle. Er besitzt ein lebensfähiges Temperament und zähe Energie; Kroaten, Slaven und Wenden setzen zu ihm empor, wie zu einer Art von Erleiser und Einiger der südslawischen Stämme. Ein Christthum von ihm hat darum eine erhöhte Bedeutung. Strojaner nun vertheilt förmlich an die slavischen Brüder im Cyril und Method Verein in Galizien, daß: „der Südslawen Bestreben, alle Slaven in eine Kirche unseres Heilands zu vereinen, auch in den gelehrten Kreisen Rußlands freundlichen Widerhall gefunden hat.“ Der katholische Bischof Strojaner, der Leiter einer großen, sowohl auf Ungarn wie auf Oesterreich sich erstreckenden südslawischen Bewegung, sieht also eingestimmenermaßen mit russischen Panislawen in Verbindung, und ist befreit, im Verein mit diesen die Religion als pantawistische Dummheit zu betrachten. Die Strojaner, und die „russischen Gelehrten“ sich die umfassende katholische Religion denken, wie sie die Brücken zwischen der russischen Orthodoxie und dem unselbstbaren Papstthum zu errichten gedenken, ist hier nicht erörtert, da der Gebrauchs offenbar erst zu seinen beginnt. Aber als merkwürdiges Symptom giebt die Sache viel zu denken. Rom unterstützt seit Jahrzehnten die slavische Bewegung in Oesterreich, da es, wie ja selbstverständlich, den deutschen protestirenden Geist fürchtet. Rom bildet, was es in Deutschland nie that, im slavischen Priestertum keine bismarckianische Meinungen — so giebt es hundertfach angelegentlich römische Priester. Des Papstes Dummheit in diesen Dingen geht so weit, daß er den Bischof Strojaner an der Spitze einer weit ausgreifenden Bewegung befehlt, trotzdem Strojaner schon 1870 im Vatikan hätte in Ungnade fallen müssen. Er war ein erbitterter Gegner des Unschicklichkeitsdogmas und bekämpfte dasselbe noch in einem interessanten, unterm 27. Nov. 1870 an den Bischof Reinfens in Bonn gerichteten Schreiben auf's bestigste.

Der chinesische Gesandte Hsi-Ching-Cheng ist am Sonntag von Berlin nach Brüssel abgereist. Zweck der Reise ist die Uebersendung eines Handschreibens des Kaisers von China seitens des Gesandten an den König von Belgien in seiner Eigenschaft als Gouverneur des Kongostaates. Der König von Belgien seinerseits hat verständigpölicher Weise bereits im Dezember u. 3. ein Handschreiben an den Kaiser von China gerichtet, in welchem sich dieser auch bei dem „Sohne des Himmels“ durch die in den Handschreiben in geeigneter Weise angeführte Anzeige der Uebernahme der Kongouvernanz einfindet.

Bei den am Sonntag stattgefundenen Ergänzungswahlen zur italienischen Deputirtenkammer wurde in Ravenna und Forli Cipriani wiedergewählt. Außerdem wurde in Ravenna der Kandidat der Radikalen, Calosci, gewählt. In Ferrara wurde Imbrani von dem ministeriellen Kandidaten Caballeri geschlagen. In Reggio wurde der Kandidat der Opposition, Bolzaro, gewählt. Die Regierung hat einen Sitz gewonnen.

Schweizerische Militäreinheiten haben die Errichtung von Alpenstruppen für den Gebirgskrieg im Auge gefaßt. Es sind diesbezügliche Verträge im Gange, nach deren Abschließung dann unterbreitend die nöthigen Maßregeln zur Ausbildung und Anweisung solcher Truppen ergriffen werden sollen, wobei u. a. in jeder Division die 10-cm-Feldbatterien durch ein Regiment 5-cm-Bergartillerie ersetzt werden dürften.

Nach dem Antritt des russischen Finanzministeriums sollen ausländische feuerfeste Ziegel und Dachpappen, feuerfeste Thonfliesen, Drainröhren und Wasserleitungen gebühren mit einem Zoll von 3 Goldlophen pro Rub und gewöhnliche Ziegel mit einem Zoll von 1 Goldlophen pro Rub belegt werden.

Der König von Serbien eröffnete am Montag in Nikisch die Stupschina mit einer Thronrede, in welcher es heißt: Zur Sicherung der Lebensinteressen des Vaterlandes hätte der König, gegen der Politik des Hauses Odenowitsch und in Einklang mit der Stimme des Volkes, den von Bulgarien geschaffenen Zustand offener Feindseligkeiten angenommen. Er dankte der Nation herzlich für ihre Entschlossenheit und der Armee für die im Dienste für das Vaterland gebrachten Opfer. Demnach die Bemühungen erfolglos gewesen seien und Serbien, den Wünschen der Mächte nachgebend, mit Bulgarien Frieden geschlossen habe, so bewies doch die Einmüthigkeit der Nation deutlich die Unannehmlichkeit Serbiens zur Verhöhnung der Staatswürde sowie den Willen Serbiens, unter jederbedingter Achtung der Verträge gegen eine einseitige Störung des Gleichgewichts in dem Balkangebiet zu protestiren. Die Thronrede konstatirte ferner, daß die Beziehungen zu Bulgarien nach dem Kriege die gleichen wie vor dem Kriege, zu den übrigen europäischen Mächten aber die freundschaftlichen seien und daß der König dieselben auch in der Zukunft sorgfältig pflegen werde. Als Vorlagen werden namentlich solche an finnlandischen Gebiete, wobei die Sarjantheit besonders berücksichtigt werden soll, angeführt. Ferner empfiehlt die Thronrede unter Appell an den Patriotismus der Kammer die Ertheilung einer Indemnität für die während des Krieges erlassenen Verfügungen. Nach Verlesung der Thronrede, die mehrfach durch Beifall unterbrochen wurde, verließ der König unter lebhaften Zurufen die Stupschina. — In einer tags vorher stattgefundenen Sitzung der Stupschina wurde von den Verfassungsansprüchen die Annullirung der ungesetzlich vollzogenen Wahlen und die Unterordnung über die Vorgänge bei den Wahlen zweier bejahrter Abgeordneter vorgebracht. Die Stupschina nahm diese Anträge

Ein Frühling in Griechenland.

XXI. [Redaktion unterlag.]

Neu-Athenisches Leben. II.

Die Griechen haben es schwerer als irgend ein anderes Volk, etwas Hervorragendes in der Kunst zu leisten. Das sie auch anfangen müßen, — immer wird ihnen ihre überwältigende große Begehrtheit absehend vorgehalten werden und ihre Kunstfertigkeit lähmen. Wirklich Schönes hat Athen-Athen an öffentlichen Bauten wenig aufzuweisen. In jeder anderen Stadt wäre man mit einem leidlichen Mittelgut zufrieden; in Athen, dessen neue Stadtteile eine aufstrebende Begehrtheit mit dem neuen Athen besitzen, ist man durch dasselbe Mittelgut aus sehr viel schlechterem Stoffe entzückt. Kommt man aber vom Parthenon und Erechtheion herunter, so verlangt man — wenn nicht nach gleicher Vollendung, so doch nach einiger Originalität. Der Baustil der neuen Straßen ist aber alles, nur nicht original; die glatte Abschöpfung italienischer Renaissance ohne deren heiteres Leben, oder die noch widerwärtiger Abschöpfung der halbverfallenen klassischen Baukunst — den uns bis zur unheimlichen Ueberwältigung an.

Den obersten Platz in der schmucklosen Baugeschichte nimmt das königliche Schloss in der Nähe des Parthenons, welches ein zum Glück wird es dem Anblick von dieser schönen, menschlich-wunderlichen Stadt-Athen des neuen Athens entzogen durch ein herrliches Waldchen, aus Platanen, Palmen und Pfefferbäumen besteht. Aber die Menge der, der Palast des Königs von Griechenland sich genau anzuwenden, der glänzend anfangt, er steht vor einer großen Barriere oder einem Bergfuss. Nunen soll es ganz wunderbar aussehen, sogar herrlich, das aus dem in ein Graben, wozu die vielen „alten Herren“ das übrig beitragen. Ein ungeheurer Kalksteinhumpen, besetzt mit pentalithem Marmor, ohne alle

Wiederung, ohne einen Schmuß der Marmor, ein Meisterstück altmünderer Baugeschichte. Der mindere Baumeister Wärtner nämlich ist der Vollbringer dieses griechischen Königspalastes, und vertritt vor ihm sein Werk in der zweiten Hälfte der 30er Jahre. Dabei liegt es so hoch, daß man von dem Vorplatz hinuntersehen kann nach den in unerschütterlicher Schönheit leuchtenden Tempeln auf der Akropolis, eine zu verlegenden Verleihen herausfordernde Prospektstellung. Vor zwei Jahren brach bekanntlich im ostheischen Schloß ein heftiges Erdbeben ein, und manche kunstliebende Athener hofften damals im Stillen, ja sogar ziemlich laut, nun werde die kleinere Baugeschichte verschwinden und einen künstlerischen Neubau Platz machen. Leider hat die treffliche Feuerweh der Stadt, unter dem Oberbefehl des Herrn Bulgaris, mit den guten Feuerproben auch den besten Fortschritt der Steinmänner noch einmal gerettet. Kein Mensch, auch der König nicht, hätte ihm eine Krone nachgewandt, und Warmor giebt's in den Brücken des unerschütterlichen Pentelion genug, um, wenn es sehr müß, taufend solcher Paläste aufzubauen.

Vor dem Königthum hatte ich oft genug Veranlassung, darüber nachzudenken, wie die Athener zu ihrer Königfamilie stehen. Ich habe früher öfter angebetet, daß es mit der königstreuen Stimmung der Athener wesentlich anders bestellt sei als mit der in den Provinzen. Von einer besonderen Abneigung gegen den König habe ich nirgends etwas bemerken können, obwohl ich in der für das griechische Königthum verhängnisvollsten Zeit in Athen war. Man war dem König vor, daß er kein tieferes Interesse an dem Lande nehme, daß ihn doch zu seinem Herrscher misserforten. Besonders war man ungedulden darüber, daß er sich um die vor dem Heerde stehende Arme in der Provinz nicht so wenig kümmerte und auch im Athen die Dinge gehen lassen, wie sie eben sind. Das hätte einmal die Herren Athen wissen müssen, falls der König Georgios sich's hätte bestimmen lassen, in die politische Ueberwindung des verfallenen Königthums mit Muthig machendem Arm einzugreifen! Das er im tiefsten Innern mehr als ein-

mal dazu die Lust verspürt hat, davon bin ich überzeugt. Wie hätte auch ein König der gänzlich Unschicklichkeit des Premierministers Delandaris, und nun ein so nahe durch dieselbe bebrühter wie der König, zusehen können, ohne die Hände zu ballen und allerhand sonstige verfassungswidrige Gebarden zu machen? Aber Griechenland ist — das konstitutionellste aller europäischen Königreiche, und wenn dem griechischen König, der es wegen wollte, gegen das Stück Papier, welches sich griechische Verfassung nennt, auch nur mit einem Federmeißel zu schreiben.

Nein, man hofft den König nicht, aber man liebt ihn auch nicht. Man hat zu ihm Verhältnisse zu ihm in der Volkstheorie von Athen, und wenn es auch nicht in einer beliebigen Umgebung gegen ihn kommt, — irgend ein herrlicher Empfang ist ihm in der letzten Zeit niemals zuteil geworden. Nicht einmal, bis zur Menge ist sich die Gleichgültigkeit des ostheischen Publikums dem König gegenüber, er kam ausfahren und in sein Schloß zurückzukehren, ohne daß mehr als das zufällig vorübergehende Oudeng Leute vor der Rampe stehen blieben.

Geradezu auffällig macht sich diese Gleichgültigkeit der Athener gegen ihren König bemerkbar an dem Namenstags des Königs, am 8. Georgiestag. Da führt er mit seiner Gemahlin und seinen Kindern in offenen Wagen langsam durch die sehr eingeengte Straße nach der Metropoli, worauf ein fanfarentschallendes Trompetenkorps, gefolgt von einer Schwadron schwerer Reiter, die Leute haben wohl nicht gekniet auf dem Selbengang der Straße, und alle Walfone laut gefüllt mit den Dankeschreien. Aber kein Hund wird laut, kein fremder Mensch mit rothem Hut und schwarzer Weste, ja nicht einmal alle Athener und ihre Lieben sitzen auf dem Wege, auf den der König nun zurückkehrt durch die schwarzen Reiter gezogen. Das Volk, was das Namenstags des Königs Georgios noch nie bei einem ähnlichen Anlaß in der Hauptstadt irgend einer Monarchie erlebt. — Die Königin und namentlich der Kron-

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das Grundstück Große Steinstraße 24

„Hôtel zum Schwarzen Adler“

künftig erworben habe und die Bewirthschaftung am 1. August übernehme.
Ich werde bemüht sein, die mich besuchenden Gäste aufmerksam zu bedienen.

Schachtungsbohl

Louis Burckhardt,
bisher Oberkellner im „Hôtel Stadt Hamburg“.

JULIUS BLÜTHNER

Kgl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente und Auszeichnungen.

1865 I. Preis . . . Merseburg.
1867 I. Preis . . . Paris.
(für Norddeutschland)
1867 I. Preis . . . Chemnitz.
1870 I. Preis . . . Cassel.
1873 I. Preis . . . Wten.
(Ehrendiplom)
1876 I. Preis . . . Philadelphia
1878 I. Preis . . . Puebla.

1880 I. Preis (Flügel) Sydney.
1880 I. Preis (Piano) Sydney.
1881 I. Preis (Flügel) Melbourne.
1881 I. Preis (Piano) Melbourne.
1883 I. Preis (Flügel) Amsterdam.
(Ehrendiplom)
1883 I. Preis (Piano) Amsterdam.
(Ehrendiplom).



Magazin in Halle a/S.: Gr. Ulrichstrasse 22.
Lager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.

Englische Tüllgardinen,
altdeutsch, crème und weiß.
Relief-Gardinen,
neueste Erzeugnisse der Forstfärberei.
Aeltere Dessins werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach der Steinstraße verkaufe:



Regulatoren

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie
Wanduhren jeder Art
bei drei Jahr schriftlicher Garantie zu Fabrikpreisen.

Taschenuhren jeder Art sehr billig.
Reparaturen unter Garantie und billigt. Bitte auf meine Firma achten zu wollen.
53. Geißestraße 53.

Ottomar Lasch, Uhrmacher.

P. P.

Den hochgeehrten Damen von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß das Geschäft in der bisherigen Weise fortgeführt wird.
Sindem ich für das mir geschehene Vertrauen bestens danke, bitte ich, selbiges auch auf meine Nachfolgerin überzutragen zu wollen.
Halle, den 10. Juni 1886.

Wittwe Glorch.

Begünstigten auf Obiges erlaube ich mir den hochgeehrten Damen mitzutheilen, daß das Geschäft in der bisherigen Weise fortgeführt wird.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir auch hier durch Lieferung von nur guter Waare die Gunst der hochgeehrten Damen zu erwerben und bemerke, daß alle von mir angefertigten Corsets nur aus dem besten Material und nur nach neuesten Modern hergestellt werden. Für guten Sitz leiste ich Garantie, da ich während meiner 23jährigen Thätigkeit in dieser Branche vielfache Erfahrungen gesammelt habe.
Die Probe wird von mir persönlich angefertigt.
Schmeierstr. 31. R. Schindler Wwe.
Corsetfabrik.

Die unterzeichneten Mitglieder der
Zunngung Tapezierer und Decorateure zu Halle a/S.
bringen ihren feilt Jahren sich sehr gut bewährenden

Mottentödtungs-Apparat

in empfehlende Erinnerung.
Blaschke, Böhmcke, Frauendorf, Fröhlich, Geyer, Herrig, Hartwig, Homann, Kästner, Leibe, Nitschmann, Reiche, Riemann, Gnst. Schlüter, Friedr. Schlüter, Taatz, Taenzer, Traxdorf, Vaas, Zaehger, Zehbe.



Von Mittwoch den 21. d. M. bis Sonnabend steht ein Transporth schöner Käse und Salzen, Käse mit Käbern und Zuchtschellen im Geschäft zum goldenen Stern in Merseburg bereit zum Verkauf.
Emil Schlippe,
Wiedhändler aus Köhlschan.

Für Wäsche!
Stickerei! Gelegenheitskauf.
Eine große Partie, bestehend aus 10,000 Nesten prima und secunda Qualität, stelle unter Fabrikationspreis zum Verkauf.
Siegmund Haagen,
Halle a/S., Markt.

Geraer reinwoll. Kleiderstoffe.
Moderne Stoffe, sowie Cachemir in schwarz und farbig empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
A. Friedländer, Königstr. 5, 1 (Kohl's Restaur.)

Reise-Hüte,
Morgenhauben, Rüschen,
Tücher in Chemille und Seide,
leichte Sommer-Unterröcke, Corsetten
empfiehlt in großer Auswahl
B. Christ, Halle a/S., Gr. Steinstraße 13.

Zugalousien mit Gurt und Ketten,
Rolläden von Holz und Stahl,
Jalousieläden für Brauereien und Getreideböden
liefert unter Garantie
die Jalousiefabrik von **Franz Rudolph,**
Halle a/S., Krausenstraße 10.

Theod. Ostermann,
Eisengießerei u. Maschinenfabrik (früher Eisengießerei
Vorster & Comp.) Meppen, Hannover,
empfiehlt sich zur billigen Fertigung von sämmtlichen Eisensachen für
Bauwerke und seeliche Industrie.
Es werden Stücke bis zu den schwersten Dimensionen, roh und bearbeitet, geliefert.
Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Sombart's Patent-
Gasmotor.
Einfachste,
solide
Construction.
Geringster
Gasverbrauch!
Bühiger u.
regelmässiger
Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung
leicht.
Bsp. Bombard.
Magdeburg
(Friedrichstadt).
Auf Probe!

Viele Motoren im Betriebe.
Zahlreiche Zeugnisse!
in allen Größen und Facons, auf Wunsch in Vereins- und Verbindungsformen empfiehlt billigt
Heinrich Gundlach,
Papierfabrikung und Buchbinderi,
Breitestraße 32.

Kurze Tabakspfeifen
in vielen Modellen,
Weichelpfeifen
in größter Auswahl empfiehlt billigt
Ernst Karras jun.,
Markt 25, Waagegebäude.

Seebad Wansleben.
Donnerstag
den 22. Juli Abds. 6 Uhr
Gr. Garten-Concert
von der Capelle des Herrn Musikdirector Nebrich aus Gammern.
Nach dem Concert
Ball,
wogzu freundlichst einladet
C. Röhrborn.

Familien-Nachrichten.
Louise Juars,
Mar. Deike,
Verlobte.
Hornburg. Halberstadt.
Heute früh 1/9 Uhr verschied nach langen Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin
Fräulein Amalie Fische,
was tiefbetrübt anzeigt
Spidendorf, 17. Juli 1886.
Wilhelmine verw. Fische
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Am 16. d. Mts. entschlief sanft nach kurzen Krankenlager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Jeanette Kramer
geb. Meyer
im Alter von 76 Jahren.
Um hilfes. Beistand bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beifügung.
Bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verluste meiner mit unvergleichlich innigst geliebten Gattin, unserer theuren und guten Mutter, welche nach langjährigem schweren Krankenlager und unheilbaren Schmerzen in Gott dem Herrn entschlafen ist, laden wir alle denen, die ihren Sarg mit Blumen, Kronen und Kränzen schmücken, unseren herzlichsten Dank, ganz besonders der geehrten Familie Friedel, welche uns mit Trau- und Hilfe beistanden und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten. Dem dem Herrn Pastor Hülse für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Kantor Offens und der Schuljugend für die Gesänge. Möge der Herr allen ein reiches Vergelten leihen und sie vor ähnlichen Schicksal bewahren. Groß ist der Schmerz, noch größer der Verlust.
Steuden, den 18. Juli 1886.
Der tiefbetrübte Gatte Alfrie
nebst Kinder.

Für den Anzeigenthell verantwortl. H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.
Mit Beilagen.

Die
Forum
gericht
Am 8
einen
halle
Gleich
Dieses
wurde
mund
grob
zu 3
Bei
und h
Erm
Er ha
sobn u
fünfte
nicht
habe
Krieg
Es
Dier
mehr
einer
hochg
Willa
wurde
wah
genad
sonst
Hed
Kun
Saru
Ver
Nede
vorlä
nomm
er be
Ber
führ
der b
als B
gelagt
die M
Dr. M
Bollz
Sta
stell
dauert
Kun
viele
Niede
Witt
regnu
das H
lich,
ohne
anmal
getheil
Lage
K-3
zuletzt
Nach
fihend
vor.
einer
gewiss
Wach
H. V.
läufig
fresch